

Adel Verpflichtet

Von caelita

Adel verpflichtet 3

Aya war schon früh aufgewacht und war, nachdem er seine eigenen Sachen angezogen hatte, in den Hof gegangen. Er hatte sich alles angesehen um sich die Zeit zu vertreiben, doch Schuldig schlief noch immer als Aya seinen Rundgang beendet hatte.

Darum suchte er die Küche und ließ sich ein Frühstück richten. Er nahm es auf dem Zimmer ein, in dem er genächtigt hatte und stand dann wieder am Fenster und sah hinaus.

Die Sonne stand inzwischen schon etwas höher und schien in alle Zimmer der Ostseite des Hauses. Schuldig schlief in eben so einem Zimmer und hatte einen dieser Sonnenstrahlen genau im Gesicht. "Marie... mach das Licht aus...", murmelte er verschlafen und drehte sich hin und her.

Aber das Licht hat so seine Angewohnheit immer genau dort zu sein - und das ziemlich aufdringlich - wo man es nicht haben will. Die Sonne schien genau auf Schuldigs ganzes Bett und so war kein Entkommen möglich.

Er schmiss sich hin und her, aber das hatte nur den Effekt, dass er irgendwann mit einem poltern am Boden landete. Jetzt war er munter - gezwungener Maßen.

Aya fand die Aussicht aus dem Zimmer in dem er sich befand zwar schön, aber langsam wurde ihm die Zeit doch zu lange.

Er trat aus dem Zimmer und ging in die Eingangshalle... na ja, Halle ist wohl etwas übertrieben. Vorzimmer würde den Raum wohl besser beschreiben.

Schuldig trollte sich in seinem Schlafgewand derweilen aus dem Raum in dem er geschlafen hatte und rannte in seinem Halbschlaf Aya über den Weg, der gerade in begriff stand zu den Ställen zu gehen und sein Pferd selbst zu satteln, da sich nirgends ein Bediensteter finden ließ.

"Guten Morgen und auf Wiedersehen." Aya ging an dem schlaftrunkenen Mann vorbei ohne ihn weiter zu beachten.

Blitzartig war Schuldig munter. "Was ist denn jetzt los? Was tust du?"

Aya drehte sich überrascht um. "Zuerst werde ich mein Pferd selbst satteln, da ich nirgends einen Diener finden kann, dann reite ich Heim, was denn sonst? Gehabt Euch wohl."

"Also Moment mal!" Schuldig fasste sich an den Kopf. "Ich bin gerade aufgestanden."

"Ich weiß.", warf Aya fast verächtlich ein, doch Schuldig überhörte es.

"Was heißt: ,Ich reite Heim?' Willst du nicht frühstücken?"

"Ich habe bereits etwas zu mir genommen. Also empfehle ich mich nun."

"Und überhaupt, waren wir nicht bei ,du'?"

"Das war gestern."

"Nein, nein, nein... so geht das nicht. Einmal ,du' immer ,du'."

Aya verdrehte die Augen. "Also meinetwegen. Gehabe also ,dich' wohl." Aya verbeugte sich und drehte sich um. Aber er war noch keine zwei Schritte gegangen, als er festgehalten wurde.

"Wartet!"

"Worauf?" Aya drehte sich um und sah Schuldig streng in die Augen, und dann auf die Hand, die ihn am Arm festhielt. Dann wanderte sein Blick wieder in Schuldigs Gesicht. Schuldig verstand diesen Blick und ließ Ayas Arm los. "Warte, bis ich mich angezogen habe, dann begleite ich dich Heim."

"Wozu, um mir wieder ungehörliche Avancen zu machen?"

"Ich habe es schließlich deinen Eltern versprochen dich wieder nach Hause zu bringen. Außerdem habe ich noch etwas am Hof zu erledigen."

"Und was sollte das sein?", fragte Aya wieder in diesem spöttischen Ton. Aber er erinnerte sich dessen was sich gehört und fügte hinzu: "Wenn ich fragen darf."

"Es handelt sich lediglich um eine Unterredung."

"Und worum geht es?"

"Sie ist persönlicher Natur."

Aya fragte nicht weiter und so ging Schuldig sich schnell anziehen. Kaum war er in seinem Zimmer verschwunden, als ein gellender Pfiff ertönte. Aya fuhr zusammen. Dann erscholl Schuldigs Stimme mit einer Lautstärke, die Aya verblüffte: "FARFARELLO! SATTLE DIE PFERDE WIR REITEN ZURÜCK ZUM HOF!!!"

Einige Minuten später erschien der orangene Schopf wieder und forderte Aya auf, dass sie jetzt gehen könnten.

Die Pferde standen wartend und von Farfarello gehalten vor der Türe.

"Merci Farfarello. Vergiss nicht, dann alles vorzubereiten." Der Diener nickte und Schuldig erwiderte das Nicken kurz, bevor er sich auf sein eigenes Pferd schwang und Ayas Pferd, welches er sich gestern ausgeborgt hatte, am Zügel nahm.

Aya sah bewundernd auf den Rotfuchs den Schuldig sein Eigen nannte bevor er sich ebenfalls auf sein Pferd schwang und aus dem Hof ritt.

Aya verkniff es sich Schuldig zu fragen was sein Diener noch vorzubereiten hatte. Der Ritt zu Ayas Wohnung verlief schweigend. Doch es lag nicht nur an Aya, auch die Geschwindigkeit, in der sie Ritten, machte eine Unterhaltung unmöglich.

Schuldig brachte Aya wirklich Heim. Er übergab ihn regelrecht. Ayas Eltern nickten ihm wohlgefällig zu, als er Aya zurück in ihre Obhut brachte und sich empfahl.

Aya wandte sich seinem gewohnten Alltag zu und las ein Buch, das er von seinen Eltern bekommen hatte.

Schuldig wohnte ebenso langweiligen wie zu nichts führenden Gesprächen am Hof bei. Doch auch wenn er sehr interessiert wirkte, und immer wieder interessante Ideen einbrachte, spinnen seine Gedanken doch die Fäden zu seinen nächsten Schritten in Sache ,Aya'.

Als der Tag endlich zur Neige ging, hatte Schuldig sich einen Plan zurechtgelegt. Und er hatte vor ihn, auch wenn er gewagt war, durchzuführen.

Mit der Befriedigung eines Dichters, der ein Gedicht fertiggestellt hat, ging er zu Bett und schlief selig wie ein Engel ein.

Die Gespräche denen er beizuwohnen hatte gingen dem Ende zu, und Schuldig wartete schon ungeduldig auf den Augenblick, an dem der König ihn entlassen würde. Nach weiteren drei Tagen war Schuldig wirklich entlassen und bereitete sich darauf vor, zu Ayas Eltern zu gehen und die Steine ins Rollen zu bringen.

tbc :]

Ach ja... lest auch gleich die anderen Teile ^^
bin nämlich schon fertig ^^V